

Quartalsheft. Abonnements:
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mischerleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 270.

Halle, Freitag den 17. November

1837.

Deutschland.

Berlin, d. 15. November. Der General-Major, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und 2ter Kommandant von Berlin, Graf von Rositz, ist aus Schlesien hier angekommen.

Stuttgart, d. 8. Nov. Vorgestern, am Geburtstage König Friedrich's, fand hier im Königsbade ein seltenes Fest statt, ein Mahl, welchem die Offiziere, Militär-Beamten und Unteroffiziere beiwohnten, welche den Feldzug von 1812 mitgemacht hatten. Se. Majestät der König beehrte dieses Fest von Anfang bis zu Ende mit seiner Gegenwart, und brachte seinen treuen erprobten Waffen-Gefährten die erste Gesundheit aus, welche der Kriegs-Minister, Freiherr von Hügel, mit einer Rede erwiderte. Vor dem Essen von 130 Gedecken hielt der Feld-Propst Dr. Grüneisen eine Rede zum Andenken der Opfer jenes ewig denkwürdigen Feldzuges, welcher zuerst die Macht des Unterdrückers deutscher Freiheit brach, und später kamen noch viele Unteroffiziere und Soldaten aus der Klasse der Rußländer (wie man die nennt, welche diesen Feldzug mitgemacht haben), welche ebenfalls zum Feste sich eingefunden, und im Gasthose zum Hirsch gespeist hatten. Se. Maj. der König unterhielten sich auf's huldreichste mit den Anwesenden, welche Alle — mit alleiniger Ausnahme des Prinzen Friedrich und des Grafen Wilhelm von Württemberg, wie auch der Prinzen von Montfort — den Feldzug mitgemacht hatten. Eine mit Behmuth gemischte Freude, das Wiedersehen ehemaliger Kriegsgenossen nach langer Trennung, und das Gefühl, daß es nach einem Viertel-Jahrhundert so ganz anders geworden, gaben dieser Gedächtnis-Feier einen ganz eigenen Reiz.

Es ist jetzt bestimmt, daß Schiller's Standbild auf dem alten Schlossplatz, welchen die Stadt dazu einräumt, zu sehen kommen wird.

Frankreich.

Paris, d. 8. Nov. Der neu ernannte preussische Gesandte in Paris, Freiherr v. Arnim, ist gestern hier eingetroffen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 25. Okt. Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen hat während seines Aufenthaltes in der hiesigen Hauptstadt, in Begleitung mehrerer preussischen Offiziere, auch den Leander-Thurm besucht, wo der bekannte Arzt, Dr. Bulard, auf den Wunsch des Sultans ein West-Hospital und — was in der Türkei eine ganz neue Erscheinung ist — eine Quarantaine-Anstalt eingerichtet hat. Se. Königl. Hoheit haben dem Dr. Bulard in sehr schmeichelhaften Ausdrücken die Bewunderung zu erkennen gegeben, die Höchstselben für dessen Hingebung und Menschenfreundlichkeit hegen. Auch der Admiral Roussin hat dem Dr. Bulard und seinem Gefährten, Dr. Lago, in diesen Tagen einen Besuch abgestattet. Der Seraskier-Pascha, unterstützt von dem Schwiegersohne des Sultans, Halil, geht jetzt damit um, eine förmliche General-Sanitäts-Kommission zu bilden, zu deren Mitgliedern immer auch die höchsten Würdenträger gehören sollen.

Vermischtes.

— Auf der London-Birminghamer Eisenbahn hat sich wiederum ein Unglück durch das Zusammenstoßen zweier Wagenzüge ereignet. Der Maschinenmeister des einen Zuges fiel von dem Wagen herab und wurde tödtlich verwundet. Die übrigen Passagiere kamen zum Glück mit einigen leichten Kontusionen davon.

— Jetzt, wo der bevorstehende erste Besuch der Königin Victoria in der City (Altstadt von

London) unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, dürfte wohl die Erwähnung eines ähnlichen Falls, welcher Stoff zur Vergleichung von Zeiten und Sitten darbietet, nicht ungeeignet sein. Elisabeth Tudor, die Jungfrau-Königin, wie sie noch heute genannt wird, gelangte im November 1558 zum Throne von England; ihre Halbschwester Maria war, 42 Jahr alt, gestorben; Elisabeth zählte 25, als ihr die Krone zufiel, die sie fast ein halbes Jahrhundert (bis 1603) rühmlich getragen hat. Feierlich gekrönt wurde Elisabeth am 15. Januar 1559; Tags zuvor besuchte sie die City, nicht zur Theilnahme an einem Prunkmahl, sondern nur, um sich den Bürgern von London zu zeigen. Es war auch ein Donnerstag (der 12. Jan. 1559) als die Königin zu Wasser von ihrem Palast in Westminster nach dem Tower aufbrach; die Barken der City, mit den Flaggen und Insignien der Zünfte geschmückt, begleiteten die Herrscherin. Den Freitag über verweilte sie im Tower; Sonnabends um 2 Uhr fuhr sie von da ab durch die City. Bei Fenchurch war ein Gerüste aufgerichtet, wo ein Musikchor den Gruß des Willkommens aufspielte; ein reich gekleidetes Mädchen überreichte der Königin ein Gedicht. Am Ende der Gracechurchstraße, vor dem Gasthaus zum Adler, stand ein Triumphbogen mit drei Portalen und eben so vielen Stufenerböhlungen; auf der untersten saßen, in einem Königsstuhl, zwei Kinder, darstellend König Heinrich den Siebenten (den ersten König aus dem Hause Tudor) und seine Gemahlin Elisabeth; um ihn flatterte eine rothe Rose, um sie eine weiße; die Hände hielten sie verschlungen, jedoch so, daß man an den Fingern die Trauringe sehen konnte. Aus den zwei Rosen sproßten zwei Zweige, nach einander hin gewendet und bei der zweiten Erhöhung zu einander sich gattend. Hier nun saßen wieder zwei Kinder — König Heinrich VIII. und Anna Boleyn — aus ihrer Mitte aber rankte ein Zweig nach der dritten Erhöhung, wo Elisabeth selbst personificirt war. Der Sinn dieses lebenden Stammbaums war ausgedrückt durch die Inschrift über den Portalen: „Vereinigung der Häuser Lancaster und York.“ Ueberdies reichte auch ein Kind der Königin die poetische Schilderung dieses glücklichen Ereignisses. Auf beiden Seiten des Bogens waren Musikchöre aufgestellt; überall wehten weiße und rothe Rosen. Die Königin ließ ihren Wagen lange halten, verlangte, man solle ihr alles auslegen, lobte den Scharfsinn ihrer getreuen Bürger, dankte für die Aufmerksamkeit, und versprach, nichts zu verkümmern, um die Eintracht im Lande, deren Symbol sie vor sich sehe, dauernd zu erhalten. Die zweite allegorische Prunkverzierung war auf Cornhill angebracht. Ueber einem Thor, wo die Königin durchfuhr, fand die Inschrift: „Sich würdiger Regierung.“ Das Triumphgerüste hatte drei Bogen; oben im Centrum saß ein Kind, die Königin vorstellend, auf einem Stuhl, der von vier Figuren gestützt war, die an den Attributen erkannt wurden, als: Keine Religion, Unterthanenliebe, Weisheit, Gerechtigkeit; jede dieser Figuren trat die Personifikation der entgegenge-

setzten Laster unter die Füße, nämlich: Aberglauben, Aufruhr, Thorheit, Schmeichelei. Ueber dem Thor aber glänzte das königliche Wappen. Ähnliche Allegorien hielten die Blicke der Königin auch auf dem weitem Zuge wiederholt lange gefesselt; so unter andern: „Die acht Seligkeiten aus dem fünften Kapitel des Evangeliums Matthäi, angewendet auf unsere Herrin, die Königin Elisabeth.“ Als der Zug an der Peterkirche vorüberkam, erspähte Elisabeth von Ferne ein Schaugerüste, worauf sie fragte, was da zu sehen sei. Es wurde ihr geantwortet: Das Bild der Zeit! — Da fiel sie ein: „Ja, das ist das Rechte — die Zeit hat mich hierher gebracht.“ Nun wurde ihr die Bedeutung der Allegorie ausgelegt. Als sie vernahm, die Wahrheit werde ihr eine Bibel in englischer Sprache überreichen, dankte sie der City auf's herzlichste für die unschätzbare Gabe, sagte, sie wolle oft lesen in dem heiligen Buche, und befahl einem der sie begleitenden Ritter, Sir John Perrot, er solle vorausgehen und die Bibel in Empfang nehmen. Man bemerkte ihr aber, es sei veranstaltet, daß ihr das Buch an einer seidnen Schnur selbst zugestellt werden solle. Der Recorder trat nun vor, und reichte der Königin einen roth atlassen Beutel mit tausend Mark Goldes; Elisabeth nahm das Geschenk mit beiden Händen, wandte sich an die Aldermen und hielt ihre Mädchenrede, wie folgt: „Ich danke dem Lordmayor, seinen Brüdern, und Euch Allen. Da euer Begehrt dahin geht, daß ich forthin eure gute Herrin und Königin sein soll, so ertheile ich euch nun die Versicherung, daß ich so gut gegen euch sein werde, als es je eine Königin gegen ihr Volk war. An dem besten Willen fehlt es mir nicht, und, ich vertraue fest, auch an der Macht wird es mir nicht fehlen. (Das Original ist unerreichbar.) Haltet euch überzeugt, daß ich, um eurer Wohlfahrt und Ruhe willen, wenn's noth thut, mein Blut nicht sparen werde. Gott möge euch lohnen für Alles!“ — Da erhob sich freudiger Beifallruf aus dem versammelten Volk — kein Wunder! Denn Elisabeth hatte aus dem Herzen und in wohlgefügteten Worten gesprochen. Sie kam nun an die Stelle, wo ihr die Bibel übergeben werden sollte. Es waren zwei Hügel aufgerichtet; der eine rauh, steinig, unfruchtbar, mit einem verdorrten Baume, unter dem eine betrübte Gestalt saß in Trauergewand; über ihrem Haupt war eine Tafel, worauf stand: Verfallener Staat; der andere frisch, grünend, mit einem Baume in vollem Blumenschmuck, und darunter eine kräftige Gestalt; die Inschrift lautete: Wohlgeordneter Staat. Zwischen den Hügeln war eine Vertiefung; als die Königin nahte, stieg daraus hervor: die Zeit, ein Greis mit Flügeln, die Sense in der Hand, mit sich führend zur Seite eine Person, kleinerer Statur, weiß angethan und an der Stirne bezeichnet als der Zeit Tochter, auf der Brust ein Schild mit dem Worte: Wahrheit, in der Hand ein Buch, das Wort der Wahrheit, das sie an seidner Schnur vom Hügel herab ließ zu der Königin, die es nahm, küßte, mit beiden Händen in die Höhe hielt und dann an ihr Herz legte.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Am 10. November, Abends 7 Uhr, starb mein mir ewig unvergesslich geliebter Vater, der Chirurgus Gottlieb Steinhäuser, nach einem kurzen Krankheitslager von 6 Tagen an der Lungenentzündung im 62sten Jahre. Ein Jeder, der den Guten gekannt hat, wird sich von meinem Schmerz überzeugt fühlen, so wie ich mir auch dessen bewußt bin, nachdem viele seiner Freunde und Freundinnen ihm in seiner Krankheit so liebevoll beigestanden haben. Ich danke allen diesen Freunden und Freundinnen im Namen meines seligen Mannes auf das herzlichste, und der Trost des Wiedersehens wird mich suchen aufrecht zu erhalten; ich verlor an ihm einen guten und braven Vatten.

Holleben, den 14. November 1837.

Henriette Steinhäuser als Wittwe.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 21. December d. und 29. Januar k. J. sollen ohnfern der Elbe auf einer, zwischen der Feldflur des Dorfes Seegrehna und dem königlichen Forst-Resvier, die Straube, gelegenen Mark, die Mark Bodemar genannt, jedesmal eine sehr bedeutende Quantität rüsternes und eichenes Brennholz in Scheit-Klaffern, auch verschiedenes Nugholz, eine Partie Kahn-Knieen u. s. w., öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, was hierdurch mit dem Bemerkens zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß Nugholz auf besonderes Verlangen und gegen Gewährung der Forsttaxe auch schon vorher ausgehalten und verabfolgt werden kann.

Die Termine nehmen um 9 Uhr Vormittags ihren Anfang und werden an Ort und Stelle abgehalten.

Der Universitäts-Holzwärter Eckert in Seegrehna und der Raths-Förster Fabricius auf Mark Bodemar, werden auf Verlangen und Begehufs Auswahl von Nughölzern jedem Kaufliebhaber, der sich deshalb bei ihnen meldet, im Holzschlage umherführen.

Unter den zum Verlaufe bestimmten Hölzern befinden sich 314 Stück Eichen, wovon sich eine bedeutende Zahl durch Stärke und kräftigen, gesunden Wuchs auszeichnet, auch sind starke rüsterne Hölzer vorhanden.

Wittenberg, den 6. November 1837.

Königliche Universitäts-Verwaltung.
Prillwitz.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung des Königl. Hochbl. Puppillen-Collegii zu Raumburg soll der Mobilien-Nachlaß der allhier verstorbenen Wittwe des Actuars Dautheubey, bestehend in Meubles, Hausgeräthe, Gold- und Silbergeschirr, Porzellan, Leinwand, Betten, weiblichen Kleidungsstücken, und einigen Büchern, auf den 1. December d. J., Vormittags 9 Uhr und folgende Tage,

in dem am Markte allhier belegenen Nachlaßhause öffentlich versteigert werden.

Wettin, am 11. November 1837.

B. A.

Der Ober-Landesgerichts-Auscultator
Schroder.

Antislackigen und Fruchthonig bei
F. A. Hering.

Sichrpapier, bewährt gegen Rheumatismus, verkauft
F. A. Hering.

Mehrere durch Einstellung von Fohlen überkomplet gewordene sehr brauchbare Ackerpferde sind zu verkaufen auf dem Vorwerke Langenbogen.

Fortwährend tägliche Gelegenheit nach Berlin, so wie auch nach Leipzig zu fahren, im Gasthose zum schwarzen Bär.
C. F. Eckert.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen
Barfüßerstraße No. 119.

Große Neunaugen,
recht billig, empfiehlt
Volke.

Theater in Halle.

Sonnabend, den 18. Novbr., zum Benefiz des Herrn Täschner: Don Carlos, Trauerspiel in 5 Akten, von F. Schiller.

Sonntag, den 19. Novbr., zum erstenmale: Don Juan von Oesterreich, oder: der Veruf, Schauspiel in 5 Akten, nach den Franz. von Dr. Bärmann.

Montag, den 20. Novbr.: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Akten, von Rossini.

Dienstag, den 21. Novbr.: Der Kammerdiener, Lustspiel in 4 Akten, von Wolf. Hierauf: Paris in Pommern, Vaudeville in 1 Akt, von Angely.

Die Direction.

Daß die Kirmeß zu Holleben Sonntag, Montag und Dienstag gefeiert wird, macht hiermit bekannt
Holleben, den 15. November.

F. Gebes.

Von Hrn. Jacob habe ich Mehreres von alten abgelagerten Tabacken und Cigarren billig übernommen und verkaufe wieder so billig; alten Marinas notire ich in Rollen à 16 Sgr.
Voigt,
in dem ehemaligen Dürkingschen Hause.

Holzverkauf.

Montag den 20. d. M., früh 9 Uhr, sollen auf dem Schlage im hiesigen Königl. Bergholze eine Quantität melirte Reisholz-Schocke versteigert werden.
Petersberg, den 16. November 1837.

Kunstanzeige.

Delgemälde, Holzschmittwerke, Kupfer- und Stahlstiche, alter und neuer berühmter Meister, empfiehlt Unterzeichneter einem kunstliebenden Publikum zu sehr mäßigen Preisen.

Louis Lepke, Kunsthändler.
Große Ulrichstraße im schwarzen Adler.

In der Buchhandlung von **E. A. Schwetsche** und Sohn in Halle, so wie in allen andern Buchhandlungen, ist zu haben:

M. H. Landrins Kunst des Messerschmiedes oder gründliche Anweisung, alle Arten schneidender Instrumente, den heutigen Anforderungen entsprechend, zu schmieden, zu schleifen, abzuziehen, zu poliren und mit den einfachsten, wie mit den elegantesten Schalen, Hefen oder Griffen zu versehen, nebst nützlichen Notizen über die Erzeugung der verschiedenen Stahlsorten und Stahllegirungen, so wie über die Behandlung derselben im Feuer und beim Härten, und endlich über die Herstellung der feinsten Pulverpulver. Aus langjährigen Erfahrungen. Frei nach dem Franz. überl. von Dr. F. Leng und nach dessen Tode beendet und herausgegeben von Dr. E. H. Schmidt. Mit 9 Tafeln Abbild. 8. 1½ Thlr.

(Ist des neuen Schauplazes der Künste und Handwerke 85r Bd.)

v. Serzdorfs Repert. 1836. Nr. IX. empfiehlt dieses Buch mit folgenden Worten: „Auch durch diesen Band gewinnt das Urtheil Bestätigung, daß in dem Schauplaze der Künste und Handwerke eine Summe nützlicher Kenntnisse mitgetheilt werden.“

Ohne dieses Werk wird jeder Eisen- und Stahlarbeiter immer im Dunkeln tappen und es nie dahin bringen, daß sich seine Waare mit der französischen und englischen messen kann.

August Seffzig aus Magdeburg

empfehle auch zu diesem Martini-Markt sein schon bekanntes Lager von Glanzweinen und kurzen Waaren in sehr reichhaltiger Auswahl, Stück für Stück 2½ Sgr.; desgleichen auch zu verschiedenen Preisen. Seine Bude, vor dem Rathhause zur Weintraube, ist mit seiner Firma auf beiden Seiten versehen, weshalb er um recht zahlreichen Besuch bittet.

8 Ellen schwarzer Florence sind vom Verhelmschen Laden bis zur kleinen Klausstraße verloren gegangen. Der Ueberbringer erhält in der Expedition dieses Blattes 10 Sgr. Douceur.

Hamburg bei Herold ist erschienen und zu haben bei **E. A. Schwetsche** und Sohn in Halle:

Carl Crüger's Handelsgeographie oder Beschreibung der Erde, was sie für den Kaufmann ist, 4 Bände, damit das Werk geschlossen, complet 8 Thlr.

Carl Crüger's Korrespondenz des Kaufmanns, in deutscher, englischer und französischer Sprache. Herausgeg. von J. C. B. Langhenie, Director der Hamburgischen prakt. Handlungsacademie. Zweite Auflage. gr. 8. 1837. 3 Thlr.

Einen Lehrling, wo möglich vom Lande, sucht der Drechslermeister **Jänicke**, wohnhaft in der kleinen Klausstraße No. 911.

Wein Lager von den längst bekannten Augengläsern, deren besondere — jetzt so gewöhnlichen — Empfehlungen es nicht mehr bedarf, als: Rathenower, französische, englische und venetianische Brillen und alle Arten Augengläser, ist jetzt wieder auf das vollständigste assortirt, und empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publico ergebenst. Außerdem empfehle ich Barometer und Thermometer für Zuckerfabriken und Branntweinbrennereien, so wie auch Temperaturwaagen nach Richter und Tralles.

Franz Vaccani.

Sonnabend den 18. d. M. soll bei mir ein Schlachtfest gefeiert werden; auch sind frische Pfannkuchen zu haben bei **Kühne** auf der Maille.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geldes
Magdeburg, den 14. November. (Nach Wispeln.)
Weizen 34 — 35½ thl. Gerste 20 — 21½ thl.
Roggen 29 — 31½ „ Hafer 13 — 14 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 14. November: 13 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angelommene Fremde vom 15. bis 16. November.

Im Kronprinzen: Hr. Major v. Eßmiltch m. Fam. a. Horning. — Hr. Kaufm. Swaim a. Weiningen. — Hr. Kaufm. Vahndorf a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Fichel a. Stettin. — Hr. Kaufm. Scholz a. Nordhausen.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Reisch a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Daumbach a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Wernicke a. Berlin. — Hr. Schichtmstr. Wernicke a. Wettin. — Hr. D. Amtm. Lepke a. Mehndorf.

Goldnen Ring: Hr. Juwelier Wilmers a. Kopenhagen. — Hr. Stud. med. Karfen a. Jena.

Goldnen Löwen: Hr. Rsm. Warthaber a. Zeitz. — Hr. Kaufm. Bunge a. Apolda. — Hr. Kaufm. Giller a. Zeitz. — Hr. Kaufm. Franz a. Gera. — Die Hrn. Kaufl. Schilling u. Krause a. Suhl. — Hr. Kaufm. Hoffmann a. Solingen. — Hr. Port.-Führer v. François a. Weiffenfeld. — Hr. Gutbes. v. Rückert a. Römlingen. — Hr. Vergewior Trommelbeck a. Eisenach. — Die Hrn. Kaufl. Hirschhorn u. Vokelmann a. Mannheim. — Frau Justizrätin Schnaubert a. Jena.

3 Schwäne: Hr. Kapit. v. Borkowsky a. Torgau. — Hr. Lieut. v. Eßermann a. Neu-Ruppin.

Schwarzen Stör: Hr. Cand. theol. Sander a. Berlin. — Hr. Direktor Kiemer a. Nürnberg.